

VORWORT DES AUTORS

Die vorliegende Arbeit, die sich mit der römerzeitlichen Besiedlung des rechten südlichen Ober- und westlichen Hochrheingebiets beschäftigt, stellt meine zwischen 2004 und 2012 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung für Provinzialrömische Archäologie, entstandene Dissertation dar. Mein Interesse für die römerzeitliche Besiedlung des südlichen Oberrheingebiets wurde durch die tiefe Verankerung in die landesarchäologische Erforschung des südlichen Oberrheingebiets geweckt, die die Abteilung für Provinzialrömische Archäologie der Universität Freiburg unter Leitung von Prof. Dr. Hans Ulrich Nuber (†) besaß. So hatte ich die Möglichkeit, während meines Studiums im Rahmen von Grabungspraktika an Forschungsprojekten teilzunehmen, die die Abteilung für Provinzialrömische Archäologie unter Leitung von Prof. Dr. Nuber und der Mitarbeit von Dr. Gabriele Seitz in der Axialhofvilla Heitersheim, dem *vicus* Badenweiler und der Siedlung Biesheim-Oedenburg (Dép. Haut-Rhin, Frankreich) durchführte. Meine Magisterarbeit umfasste schließlich die Aufarbeitung eines Teilbereichs der Axialhofvilla Heitersheim.

Für die Erstellung und Drucklegung meiner Dissertation erhielt ich von einer Vielzahl von Personen Unterstützung und Hilfe, denen ich großen Dank schulde.

Meinem akademischen Lehrer Prof. Dr. Nuber, der leider im Jahr 2014 verstorben ist, möchte ich sehr herzlich für seine engagierte Betreuung und Förderung während meines Studiums und bei der Abfassung meiner Doktorarbeit danken. Prof. Dr. Nuber und Frau Dr. Seitz haben meine wissenschaftliche Ausbildung wohlwollend begleitet, indem sie mir nicht nur bei wissenschaftlichen, sondern auch technischen und organisatorischen Fragen stets als entgegenkommende und kenntnisreiche Ansprechpartner zur Verfügung standen. Prof. Dr. Nuber regte meine Dissertation an und ermöglichte mir, sie vom 1. Juni 2004 bis zum 31. Mai 3 als Stipendiat in der zweiten Phase des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Universität Freiburg eingerichteten, interdisziplinären Graduiertenkollegs „Gegenwartsbezogene Landschaftsgenese“ (GRK 692/2) anzufertigen. Im Anschluss erhielt ich vom 1. Juni 2007 bis zum 30. November 2007 aufgrund der Unterstützung von Prof. Dr. Nuber ein Stipendium der Hänlin-Stiftung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Diese Förderung schaffte finanzielle und technische Rahmenbedingungen, ohne die das Dissertationsprojekt nicht möglich gewesen wäre. Für die Unterstützung fühle ich mich insbesondere der Deutschen Forschungsgemeinschaft und auch der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu großem Dank verpflichtet.

Durch die Teilnahme an dem interdisziplinär ausgerichteten Graduiertenkolleg erhielt ich Einblicke in die Arbeitsweisen, Methoden und Ergebnisse anderer – besonders natur- und geowissenschaftlicher – Disziplinen, wodurch ich Zugang zu neuen Aspekten bei der Bearbeitung archäologischer Fragestellungen gewann. Dem Sprecher und Initiator des Graduiertenkollegs Prof. Dr. Rüdiger Mäkel, der der römerzeitlichen Besiedlung des Oberrheingebiets ein reges Interesse entgegenbrachte, und seinem Nachfolger Prof. Dr. Rainer Glawion möchte ich für ihre zuvorkommende Bereitschaft, mir bei organisatorischen Fragen weiterzuhelfen, danken. Dr. Thomas Uhlendahl, dem Koordinator des Kollegs, sei für seine Hilfestellung bei organisatorischen und technischen Problemen gedankt.

Die Entstehung und die Drucklegung dieser Arbeit wäre ohne die sehr gute Zusammenarbeit mit und sehr wohlwollende Förderung durch das Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg nicht denkbar gewesen. Die ehemalige Leiterin des Refe-

rates Vor- und Frühgeschichte des Landesdenkmalamtes im Regierungsbezirk Freiburg (2005–2015 Fachbereich Archäologische Denkmalpflege im Referat Denkmalpflege im Regierungspräsidium Freiburg) und jetzige Leiterin des Fachbereichs Publikationswesen im neuen Referat Denkmalfachliche Vermittlung des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart, Frau Dr. Andrea Bräuning, überließ mir nicht nur das Quellenmaterial zur römerzeitlichen Besiedlung des Oberrheingebiets zur Bearbeitung, sondern stellte mir für die umfangreichen Rechercharbeiten im Ortsakten-, Grabungs- und Luftbildarchiv auch einen Arbeitsplatz und die logistische Unterstützung ihres Hauses zur Verfügung. Durch die Anstellung im Rahmen verschiedener Zeitverträge wurde mir die Möglichkeit gegeben, mich zu finanzieren. Die Drucklegung der Arbeit, für die Frau Dr. Bräuning von Seiten des Landesamtes für Denkmalpflege verantwortlich zeichnete, begleitete sie mit großem Wohlwollen. Für die vielfältige Unterstützung während der Entstehung und der Drucklegung der Arbeit möchte ich Frau Dr. Bräuning und den Mitarbeitern des Landesamtes für Denkmalpflege Baden-Württemberg danken.

Prof. Dr. Dirk Krausse bin ich für die Aufnahme in die Publikationsreihe des Landesamtes für Denkmalpflege zu größtem Dank verpflichtet.

Ein besonderer Dank gebührt Prof. Dr. Gerhard Fingerlin (†), dem langjährigen Referatsleiter (bis 2002) des Referates Vor- und Frühgeschichte des Landesdenkmalamtes im Regierungsbezirk Freiburg, der durch seine Lehrtätigkeit an der Universität Freiburg mein Interesse an der frühgeschichtlichen Besiedlung des Ober- und Hochrheingebiets verstärkt und mir einen Einblick in die Aufgaben und Tätigkeiten der archäologischen Denkmalpflege in Südbaden vermittelt hat. Prof. Dr. Fingerlin verfolgte die Entstehung meiner Arbeit mit großem Interesse und förderte sie in jeder Weise durch die Überlassung von Materialien und seine Diskussionsbereitschaft, der ich wertvolle Hinweise und kritische Anmerkungen zu siedlungsgeschichtlichen Fragen verdanke.

Großes Interesse brachten Prof. Dr. Thomas Zotz und Prof. Dr. Alexander Heising (Universität Freiburg) meiner Arbeit entgegen. Beide waren stets zu einem Gedankenaustausch bereit, wodurch sie ebenfalls zum Gelingen der Arbeit beitrugen. Dafür möchte ich Ihnen meinen Dank aussprechen.

Einen großen Dank schulde ich meinem ehemaligen Mitkollegiaten Dr. Manuel Weis (Marburg), der mich geduldig in die Grundlagen im Umgang mit ArcGIS einführte, sodass ich für meine Dissertation selbstständig Karten erstellen und Laserscanning-Daten verarbeiten konnte.

Dr. Marcus Zagermann (Germering) unterstützte das Gelingen meiner Arbeit nicht nur durch fachliche Diskussionen und seinen freundschaftlichen Zuspruch, sondern nahm auch die große Mühe auf sich, die Arbeit Korrektur zu lesen und leistete technische Hilfen in der Endphase der Dissertation, wofür ich ihm sehr dankbar bin.

Unterstützung beim Korrekturlesen erhielt ich auch von Birgit und Klaus-Friedrich Meinecke (Münster). Dafür sei ihnen herzlich gedankt.

Meinen (ehemaligen) Freiburger Kommilitonen und Mitkollegiaten – insbesondere Mark Rauschkolb (Stegen), Dr. Erik Beck (Dortmund), Johann Schrempp M. A. (Kirchzarten), Daniela Tränkle M. A. und Florian Tränkle M. A. (beide Emmendingen) – möchte ich für ihre Diskussionsbereitschaft und gemeinsam unternommene Geländearbeiten, vor allem aber für ihren freundschaftlichen Beistand danken.

Für die vielfältige Unterstützung während der Abfassung meiner Dissertation danke ich Stefanie Meinecke (Lörrach). Für die tatkräftige Hilfe während der Schlussphase der Arbeit möchte ich Magdalena Machura (Freiburg) danken.

Das Studium wäre mir ohne meine Eltern nicht möglich gewesen, die mit großem Interesse und Aufgeschlossenheit an meinem wissenschaftlichen Werdegang und meiner Dissertation teilnahmen und mich dabei in jeder Hinsicht unterstützten. Meiner Mutter war es nicht mehr vergönnt, den Abschluss meiner Dissertation zu erleben. Ihr ist diese Arbeit in Dankbarkeit gewidmet.